

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lith. E. Seem, Zürich.

Erscheint monatlich
einmal

Für das Redactionscomite:
E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen

Abonnementspreis
Frs. 4.- jährlich

Inserate
werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Schaftmaschine für Bandstühle.

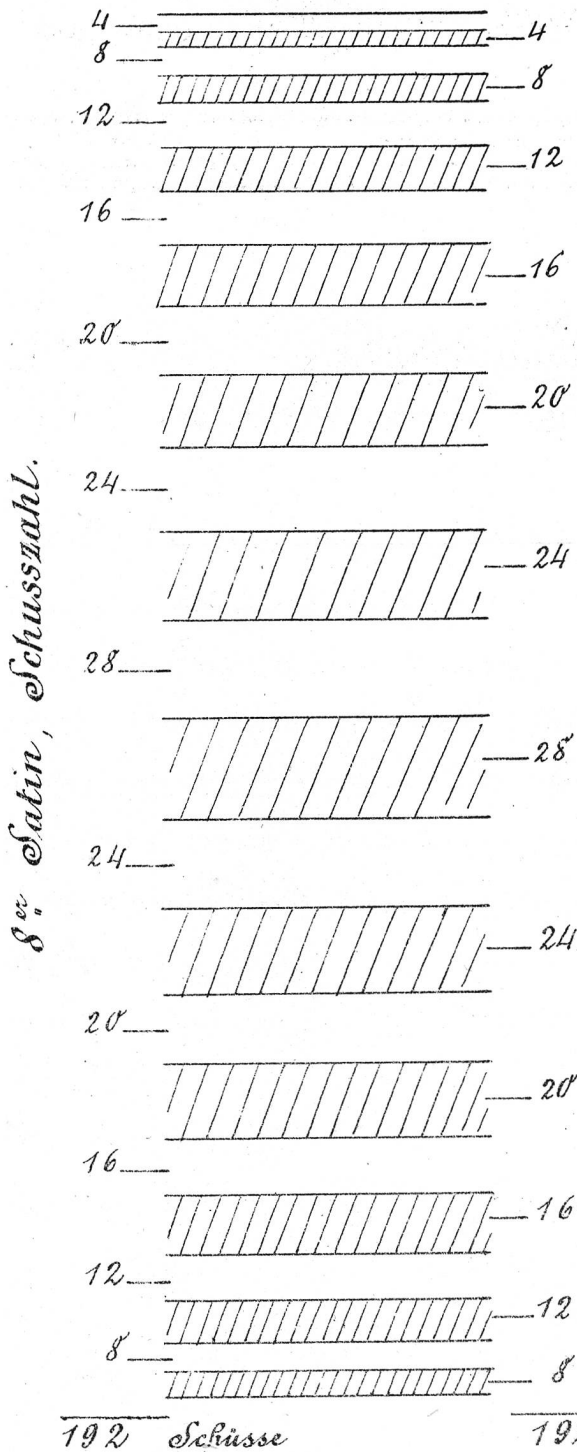
von Georg Rüger in Vermelskirchen. D. P. Kl. 86. No. 25509.

Die Maschine ist so eingerichtet, daß die Gelenke der Platinen
von unten nach oben mit Knopfballen durchlöcheren, welche auf
die Gelenke von unten nach oben löst. Dies geschieht auf folgende Weise:
Die beiden Platinen gehen nach einer Richtung auf die Rollen-
walzen an. Die Platine wird von zwei Nadeln gezogen. Die untere
Nadel löst die Platinen von unten nach oben und die obere Nadel von
oben nach unten. Weil nun die Rollenwalzen nur von der Nadel durch-
drungen werden, wenn die Nadel von unten ist, so muß die obere Nadel, welche zu-
erst durchdringt, stehen bleiben, bis die Nadel von oben ist, was durch
eine Nadelhalterung bewirkt wird. An die Nadel ist ein Aufsteckgehäuse
angebracht. Das Gehäuse sitzt ein festes Klötzchen, welches
mit einem gegebenen Kraft und mit einer gewissen Geschwindigkeit

Wechselratiere

von Schelling & Stäubli in Korgen.

Auf Wunsch einiger Abnehmer finden sich in dem untenstehenden Verzeichnis einige Ratiere angegeben zu bezeichnen. Es soll dies in der Folgehand an Hand eines Beispiels (Bayadere) mit einem Rapport von 384 Schüssen gegeben.



8% Satin, Schusszahl.

Travers Serge 7-1, Schusszahl.

Rapport 384 Schüsse

Hierfür wären bei der gewöhnlichen Ratiere notwendig

192 Karton mit
1536 Nägeln

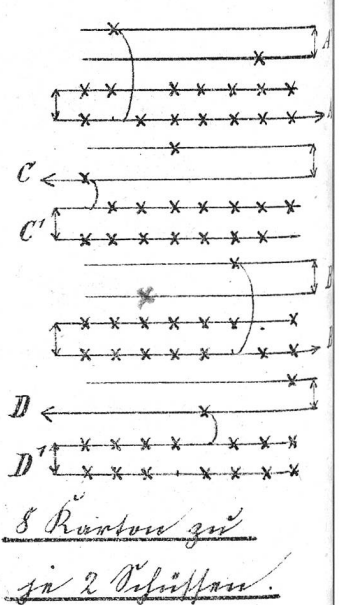
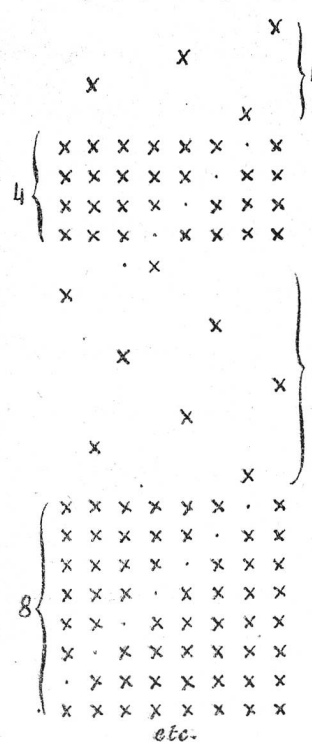
$$(192 \times 7 = 1444 + 192 = 1536)$$

Bei der Wechsel-Ratiere bedarf es nur
8 Karton mit
64 Holzpfosten.

Dessin (Besteck)

f. einfache Ratiere
8 7 6 5 4 3 2 1

f. Wechselratiere
8 7 6 5 4 3 2 1



8 Karton zu
je 2 Schüssen.

Gliederkette:

	S	Kl.	h.	g.
4	S	1	1	1
4	t	1	—	1
8	S	3	1	—
8	t	3	—	1
12	S	5	1	—
12	t	5	—	1
16	S	7	1	—
16	t	7	—	1
20	S	9	1	—
20	t	9	—	1
24	S	11	1	—
24	t	11	—	1
28	S	13	1	—
28	t	13	—	1
24	S	11	1	—
24	t	11	—	1
20	S	9	1	—
20	t	9	—	1
16	S	7	1	—
16	t	7	—	1
12	S	5	1	—
12	t	5	—	1
8	S	3	1	—
8	t	3	—	1

Bezeichnungen:

S = satin, t = travers serge

h = halbes Glied

g = ganzes " (Doppel)

kl = kleines "

168 kleine Verbindungsglieder

12 halbe Einsatzglieder

12 ganze "

192 Glieder, zur Breite 1 Glied.

384 Schüsse 168, 12, 12.

C oder D ist ja nach der Breite des

Waisens des letzten Rißs des Satin-Waisens.

Um zum Travers-Serge überzugehen, läßt

man C' oder D' folgen, wodurch die Abbindeung richtig wird. Dieser Abbindeung wird durch ein solches Einsatzglied an der Rückseite bewirkt. Das selbe geschieht auch beim Überwechseln eines Zugs des Rißfadens an Gliedern ab, so daß dieser eine Abbindeung macht, anstatt der unzulässigen Mißabbindeung.

Die von Satin-Waisen von 28 Rißen mit bei der gewöhnlichen Cylindror-Ratiere 14 Ratten besteht. Bei der Wauffel-Ratiere sind für diese 14 Rattenglieder gesetzt und zwar durch 13 kleine Verbindungsglieder und 1 Einsatzglied (in vorliegenden Fällen durch ein solches Einsatzglied.) Bei den 14 Gliedern für den Travers-Serge-Waisen ist das letzte aufz. des 14. ein ganzes Einsatzglied. A & B ist ebenfalls je nach der Breite des letzten Rißs des Travers-Serge-Waisens. Um nun über auf die Satin-Binde überzugehen, muß man, um die richtige Abbindeung zu erhalten, die Ratten A' & B' zurücknehmen, d. h. der Cylindror wird, um durch ein ganzes Einsatzglied zur Wirkung gelangt, um einen Zug des Rißfadens zurückzuführen.

Für die beiden Bindungen Satin & Serge' hat man bei der Maßbraterei folgende Regeln zu beachten:

1. Die Reißzahl der jeweiligen Breite (Gewandbindungen) müssen wenigstens 4 Theile sein, weil die Abbindeung mit der Reißzahl vollständig ist.
2. Die Bindung von Satin auf Travers serge' um eine Anzahl Theile mehr als ein halbes Einfaßglied.
3. Die Bindung von Travers serge' auf Satin um eine Anzahl Theile mehr als ein ganzes Einfaßglied.

Um auf die andere Gewand-Bindungen die Regel zu finden, ist es unbedingt notwendig, die beiden Gewandbindungen nach der Befindlichkeit der einen in die andere zu zerlegen und zwar so, daß man möglichst viel Abbindepunkte (Kreuzungspunkte) erhält. Je mehr solche Punkte, um so kleiner wird die Reißzahl (Reißwert) der einzelnen Gewandbindungen sein. Ist die Bindung selbstgastaltig, so wird es auch nicht schwierig sein, die Abbindepunkte zu kombinieren. Bei Gewandbindungen ungleicher Reißzahl z. B. mit 8 & 12 Reißzahlen (4 & 6 Rauten) sind 24 Rauten zu basten und zwar 3 x 4 Rauten für die eine - und 2 x 6 Rauten für die andere Bindung.

Die Knoten, welche diese Maßbraterei gewöhnlich sind einfaßbraterei z. B. gewöhnlich der Hattersley - Braterei sind, kann man leicht mit folgenden Formeln erhalten.

Für das vorgewählte Breitenmaß mit einem Reißwert von 384 Reißzahlen man erhält das Rauten-Dessin, als auf die Maßbraterei in einem Zeitpunkte basten sein. Für die einfaße Braterei muß dagegen ein Dessin mit 192 Rauten und 1536 Regeln angefertigt werden. ———— Dies ist eine Arbeit, welche mindestens einige Stunden in Anspruch nimmt. Man sieht auch, daß bei einem solch langen Dessin ein Fehler gemacht werden, der nicht beim Haben entdeckt wird und nicht zu einer vollständigen Abbindebeitung des Dessins Anlaß gibt. Daher ist es gewöhnlich schwierig für eine so große Anzahl Rauten genügend Raum und richtige Abbindebedingungen zu finden. Die Rauten bleiben oft an und ineinander

fängen, wodurch die Risten abgerufen und die Warbindeinge abgerufen werden. Manu nötig, so ist es auf sich, sich bei einem einbestimmten Dessin von 8 Karten, als ein solches von 192 Karten aufzubereiten.

Es ist zu bemerken, dass die Kostenpunkt ein ganz beträchtlicher Faktor, der zu Gunsten der Marshall-Ratiere spricht. Eine solche kostet zwar fr. 45 - mehr, als eine einfache Maschine. Diese Differenz wird jedoch schon beim ersten Gebrauch mit ökonomischer Benutzung mehr als aufgehoben, und zwar durch Material-Ersparnis unbegreiflich.

Die Karten, (nämlich System) für 25 Stängel kosten pro Grundstück fr. 21. -

Die Stängel dazu kosten pro Grundstück fr. 10. -

Die Marshall-Ratiere erfordert 8 Karten mit 64 Stängeln und 43 kleine Kettenglieder mehr, d. h. sie sind im Preise der Maschine nicht inbegriffen.

Wechselratiere.

Alte Ratiere.

8 Kartentäbe für 25 Stängel à 21 Ct. = frs. 1.68	192 Karten à 21 Ct. = frs. 40.32
64 Stängel à 1 " = " = .64	1536 Stängel à 1 " = " 15.36
43 kl. Glieder à 2 " = " = .86	fr. 55.68
Komplettes Gestell frs. 3.18	

Materialbedarf für die einfache Ratiere frs 55.68

Materialbedarf " " Wechselratiere " 3.18

Materialersparnis fr. 52.50

Manu man sich die Maschine der Marshall-Ratiere anschauen sollte, so ist es wohl am besten, dass die Maschine anfänglich geübt werden / die Maschine zu sehen, die ein Cylindere und die Marshall-Ratiere richtig zu wirken zu sehen, als die eine einfache Maschine. Vorher setzt man voraus, dass man die Maschine mit der einfachen Maschine noch ganz in der Hand haben kann. Zudem ist es möglich, dass die Arbeit zu erleichtern in dem die verschiedenen Verbindungen mit Feeder-Risten hergestellt werden. Es ist zu bemerken, dass man sich an die Behandlung der Marshall-Ratiere aufpassen muss, weil das bei jeder neuen Maschine der Fall ist.

Die Maschinenreinigung bleibt die nämliche, wie bei der einfachen

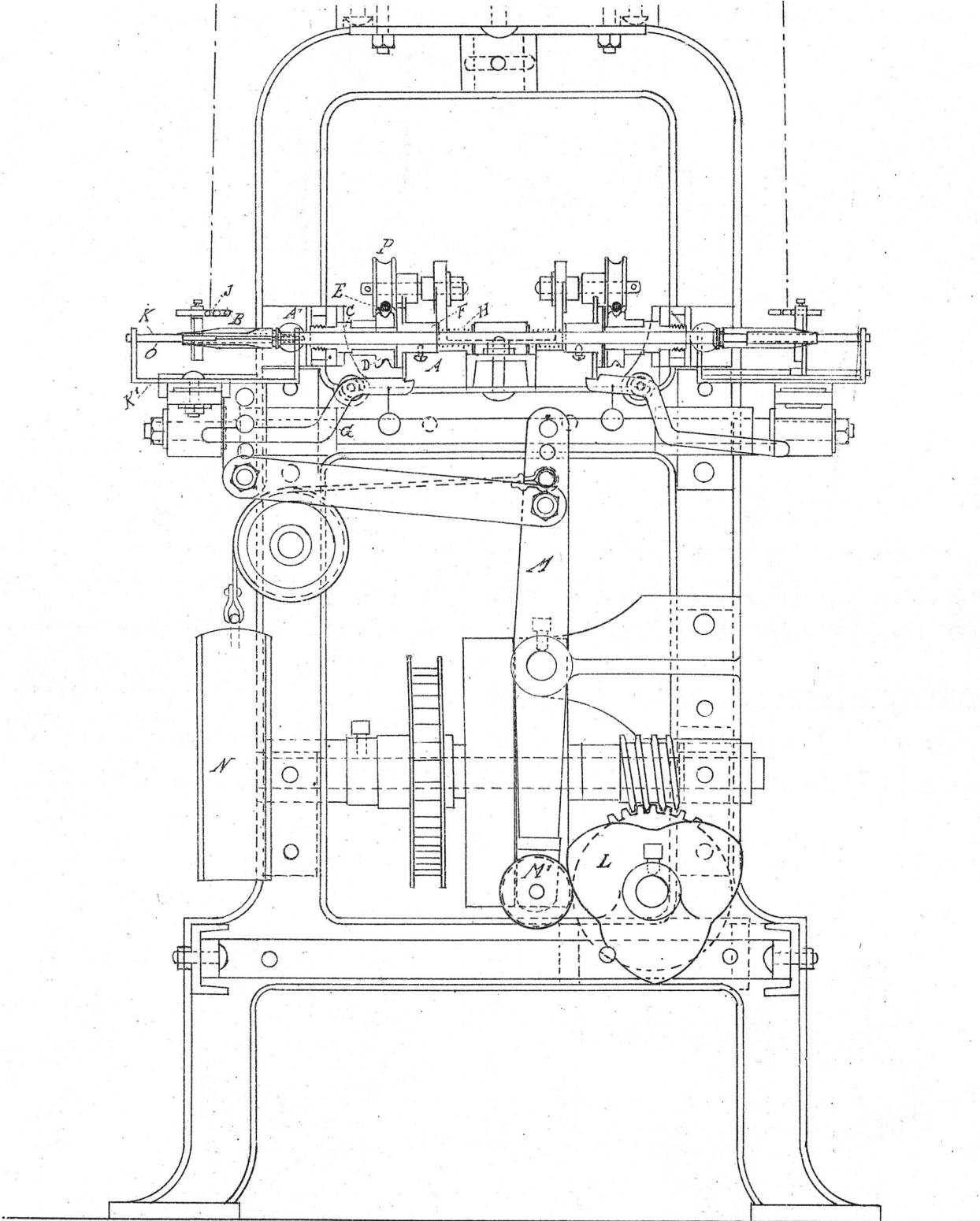
Ratiere. (Kattspinnbaum und Füllspinnbaum in gleicher Höhe, Stellung, in
Lada circa 15 m/m. unter der oberen horizontalen Ebene der Rollen.)
Das Antriebsrad gefasst ebenfalls ein Feilrad.

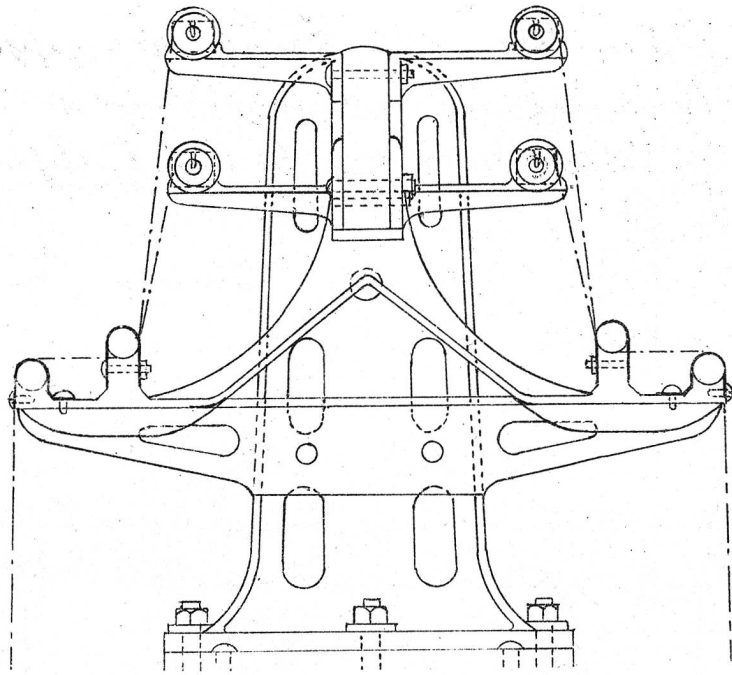
Spulmaschine für einfache Spulung. von J. Schrader in Korgen.

Wie im Zusatz bemerkt, ist diese Maschine mit Füllabfluss, hori-
zontalen Spindeln, und Herabführung zum Auslösen der Knoten, eingerichtet.
Das Füllrad B wird an dem vorstehenden eingepfetzten Hebel A der ge-
färbten Hüllspindel A gefasst. Letztere bewegt sich leicht in einem ab-
fallend gefärbten Hüllfüßel C. Auf dem hinteren Spindelhebel ist die Kaiten-
rolle D angebracht, welche durch eine Länge der Maschine aufgesetzten
Kaiten ohne Ende E bewegt wird. Die Kaitenrolle D befindet sich lose auf
der Spindel. Diese bewegt sich nach, nachdem eine mit einem Ladaeisen-
aufgesetzten Frictionseisen F gegen dessen Gegenstück vorstehend ist. Das gefasste
Längsrad treibt auf ein unterhalb der Spindel bewegliches Hebelrad
G, wodurch die Kaitenrolle mit der Frictionseisen verbunden wird.
Das Stillrad der Spindel wird durch ein Längsrad mit dem Füllrad
in der Längsrichtung der Spindel verbunden, wodurch das Hebelrad G
die Frictionseisen losläßt. Ein hinter der letzten angebrachte Feder
H wirkt ebenfalls gegen die Frictionseisen.

Der Fadenführer J bewegt sich leicht auf dem beiden Fädenführern
K & K'. Eine separate Feder hält denselben leicht am Fädenführer in der
Lage der Fadenaufrückung gegenüber Stellung. Die richtige sanfte Hin-
und Herbewegung des Fadenführers wird durch ein zwei-Hebeliges Gewicht
L bewirkt. Letzteres bewirkt die Aufrückung des Fadens in ungleicher
Abständen. Das Anbringen des Aufsatzes M mit der Frictionseisen M' ist
durch das Gewicht N bewerkstelligt.

Ist das Füllrad gefüllt, so stößt der Fadenführer J an einem auf dem
einen Fädenführer aufgesetzten Hebel O, wodurch das Füllrad und die

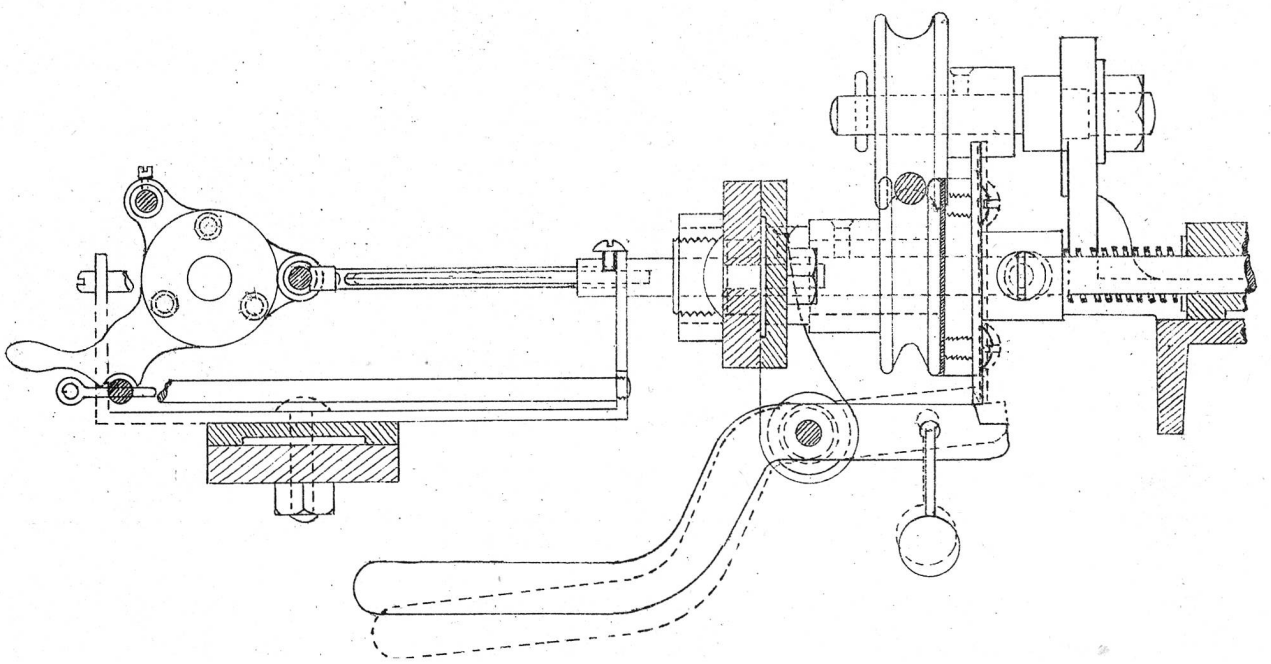




Zylinder mit der Frictionseife zurückzuführen sind. Je nach der Zylinderlänge hat man kürzere oder längere Hülsen anzubringen.

Das Leder wird ohne Reibung hin- und hergeführt, indem sich das Leder einfach zwischen dem Längsfeil B u. Lederseifenrost A befindet.

Das Auslegen der Knöpfe. Wenn der Knoten eines geknüpften Leders anzulegen d. s. mit dem linken Fuß das Zylinder aufzuwickeln, dann zuletzt mit der rechten Hand genommen zu werden. Die beiden Leder

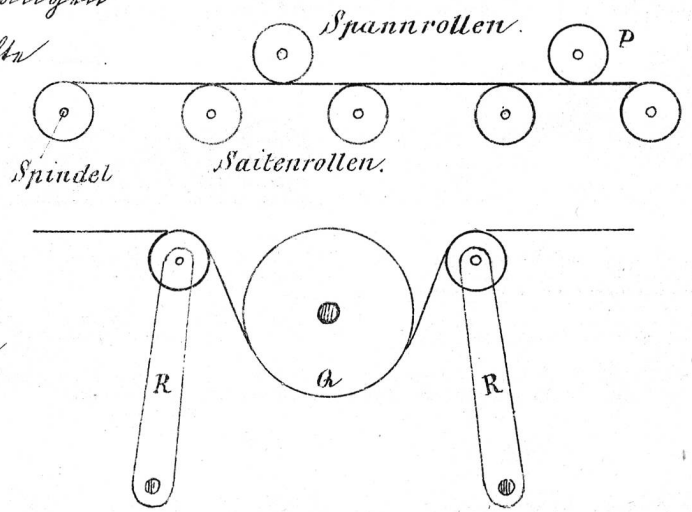


werden einfach zusammengeknüpft, für einen Moment in die Drahtbindung c und wieder wieder in die Röhre b gefasert. Dem linken Ende a von zu weichen wird der Fadenleitend a in Fadenleitend a von dem Ende a des Fadenleitend a weichen, für einen Moment a von dem Ende a weichen a.

Die Fäden sind circa 60 cm. über den Fäden gelagert. Die Fäden sind Material hat der lange Fadenzug der Draht, daß sich der Faden, "geben" kann, seine Fäden, also weniger Kraft hat.

Die Spannung der Fäden sind durch ein Fadenblättern unmittelbar, wenn ein großer oder kleiner Faden für Fäden, oder Fäden a von dem Ende a weichen a.

Die Fäden sind durch die Draht a von dem Ende a weichen a. Die Fäden sind durch die Draht a von dem Ende a weichen a. Die Fäden sind durch die Draht a von dem Ende a weichen a.



Die Fäden sind durch die Draht a von dem Ende a weichen a. Die Fäden sind durch die Draht a von dem Ende a weichen a. Die Fäden sind durch die Draht a von dem Ende a weichen a.

Die Draht a von dem Ende a weichen a. Die Draht a von dem Ende a weichen a. Die Draht a von dem Ende a weichen a.

Beantwortung der Frage 10.

Die Fäden sind durch die Draht a von dem Ende a weichen a. Die Fäden sind durch die Draht a von dem Ende a weichen a. Die Fäden sind durch die Draht a von dem Ende a weichen a.

Die Draht a von dem Ende a weichen a. Die Draht a von dem Ende a weichen a. Die Draht a von dem Ende a weichen a.

Unterstützungen können unter vorerwähnten Umständen
nicht vor.

Bei Antrag eines einzelnen Landes, sowie bei vollen Bündeln (Züglern) folgt
die betrreffende Büchse sofort selbstständig aus. Diese Abstellungen sind fast
nieher und absolut zuverlässig.

Die von Bündeln abgegebenen Länder sind ganz ohne Provision.

In Solva eines gebrauchten Ausrüstung können durch einflussreiche Markt-
länder des Landes für den Verkauf von Büchern Zügeln sozial werden. Die
Mafsinen arbeiten somit für Nicht mehr für den Gewinn, gleich vortrefflich.

Sie die Auszüglichkeit dieser Mafsinen spricht die große Anwesenheit
in den Nichtveröffentlichungen der Schweiz, Deutschlands, Oesterreichs, Italiens etc.

Patentanmeldungen.

Kl. 20. N^o: 7862. 1. November 1893. Nouvelle disposition mécanique pour le
changement des navettes dans les métiers à tisser. - Hofmann, Federico, directeur
de la fabrique de coton de Mar. W. Leumann, Tessitura di Collegno près
Turin (Italie)

Kl. 20. N^o: 7908. 30. Januar 1894. - Vorrichtung zur Reinigung des Webraums
und des Weblochs an Webstühlen. - Balme, A. Gofinko, Nessel (Glarus, Schweiz)
und Studer, H. Mitbewerber, Biedlikon (Zürich, Schweiz).

Kl. 20. N^o: 7970. 31. Janvier 1894. - Un taquet de chasse - navette. - (Webstuhlbau)
Charles d'Anvers, tannier, II, rue du Port. Grand (Belgique).

Stellenvermittlung.

Vakanzen lt. Register des Central-Stellenvermittlungs-Bureau des
Schweiz. Kaufm. Vereins in Zürich. (Lilstrasse 20. Telephon 34)

C. 100. Ostschweiz. Webstuhlfabrikation. Jüngerer Mann für Magazin. Cachenezbrunn

vereinfacht. frank.

C. 143. Ostschweiz. Seidenfabrikation. Hüftiger Mann für das Ministerdepartement. Branche. Haus frank.

C. 170. - Ostschweiz. Hüftiger Ferggstubenchef.

Seidenzucht.

Fortsetzung.

Man wählt dann mitunter Eier, die von unbefruchteten Weibchen gelegt worden, und denen natürlich keine Raieja fassvermögen; oder man wählt solche und pflanzte Cocons, von denen man nur gesunde Raieyan züchten kann, die pflanzte Cocons spinnen; oder endlich Eier mit Kogyalcocons, deren Hügan sich aber nicht zur Fortpflanzung eignen, weil in der Regel die eine der beiden Raieyan, die zusammen zusammen haben, schwach ist. Es ist kommt vor, daß Mutationen hervorgebracht werden, oder auch wohl Eier, die schon über ein Jahr alt sind und daher untauglich sind. Für den Erfolg kann natürlich kein Züchter einstehen, wohl aber dafür, daß die Eier von gesunden Raieyan hervorgehen und auf das sorgsamste gepflegt sind. Gesunde und taugliche Eier zu untersuchen, ist inlassen durch das von „Pasteur“ entdeckte Mikroskop, das uns schon so viele Geheimnisse der Natur aufgeschlossen, möglich geworden; und in der That haben die Erfolge dieses Mittels alle Erwartungen übertraffen. Nicht selten sind taugliche Eier mittelst des Mikroskops, können diese abgepackt werden und lassen sich mit gesunden Züchtern und von diesen gesunden Eier erzielen.

Sprechsaal.

Anonymes sind nicht berücksichtigt. Kurzgefaßte Antworten sind uns sehr willkommen.

Frage 10.

Eingefandene Beantwortung desfalls vide betreffendes Artikel von.

Frage 11.

Saundersortung ebenfalls von. (Zerlegung und Aufarbeitung der Maschine).

Antwort auf Frage 5.

Bei den feineren Klassen, speziell gros-grain & Cachemir, ist die Feinheit auf dem Webstuhl unterbleibt unvollständig oder feiner als die Web ist auf eine chemische Veränderung der beim Färben gewonnenen Marseillanerseife zurückzuführen, wenn letztere nicht prima Qualität ist.

Der Stoff selbst lässt sich mit einem vollkommenen Lagen leicht abreiben, wird weich und verformt so durch die Abreibung (Cylindern) vollständig. Ein späteres Nacharbeiten der Colormittel ist jedoch nicht möglich.

Vereinsangelegenheiten.

IV. Generalversammlung.

Die diesjährige Generalversammlung, welche Sonntag, 10. Juni mit "Zimmerleuten" in Zürich stattfand, war leider ziemlich sparsam besucht. Man konnte nicht alle Punkte der Tagesordnung mit vollem Erfolg abhandeln, so dass einige Punkte, die ebenfalls in der nächsten Generalversammlung vorzubringen sind, in der nächsten Generalversammlung vorzubringen. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die vorerwähnten Resolutionen, welche in der nächsten Generalversammlung vorzubringen sind. Ferner wird auf die Generalversammlung für ein Jahr die Mitgliederliste ausgearbeitet werden.

Die in diesem Jahr laut § 11 der Statuten vorgeschriebenen Mitglieder der Vorstandes sind sämtlich bestätigt.

Der in der gemeinsamen Mitteilung über die Revision der Statuten erwähnten Mitglieder der Vorstandes, die die Statuten der Vorstandes genehmigen, sind die Mitglieder der Vorstandes, die die Statuten der Vorstandes genehmigen.

der außerordentl. Versammlung ausbleibt werden. Kaufmann Herr Director Meyer einen Post auf den Namen auszugeben, ich gab Herr Ritschi im Namen der drei Gemeindeglieder dem Kreisboten ein günstiges Fotografierealbum, das auf einem Messingschild graviert lautet: "Dem Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich gewidmet von seinen drei ersten Ehrenmitgliedern 10. Juni 1894."

Wir riefen nun an unsere Mitglieder die Bitte, uns ihre Fotografiere für genanntes Album samt der gemauerten Adresse einzufordern.

Nach dem geselligen Gedeihen kam sodann auf die Gemüthlichkeit zur Geltung, und die Anwesenden trauten sich nach gegen Abend, indem allseitig der Wunsch und die Hoffnung ausgedrückt wurde, daß unsere Versammlungen in Zukunft zahlreicher besucht werden müßten.

Wir haben heute noch mitzuteilen, daß sich der Verein auf der kantonalen Gewerbeausstellung in Zürich betheiligt, indem er in einem von der Lit. Kommission gütigst überlassenen Vitrine ein Einblick des stattgehabten Jacquardkurses, zwei Läufer von Mutschli'schen über Nacht, arabais, persia die bis jetzt vertriebenen Nummern des Rheinboogens, Gasrohrwerke etc. ausgestellt hat.

Wir werden daher unsere Mitglieder in nächster Zeit, nach einem kleinen Ausstellungsbesuch eine Einladung zu einem gemeinschaftlichen Besuche der Ausstellung zukommen lassen.

Dem vort. Hauptmann des Vereins, Abteilung Handel u. Industrie sind 160 Exemplare des Berichtes von Herrn Director Meyer über die Weltausstellung in Chicago und die amerikanischen Ausstellungen zur Verfügung an unsere Mitglieder überlassen worden, wofür wir uns an Herrn Haller unsere besten Dank aussprechen.

INSERATE.

Heinrich Schrader Webereitechniker Horgen b. Zürich.

Atelier für sämtliche Weberei-Maschinen und Apparate
der Seidenstoff Branche.

Liefert in prompter Ausführung:

Mechanische Seidenwebstühle mit vorzüglichem Regulateur & sehr empfindlicher Blattauswerfung.

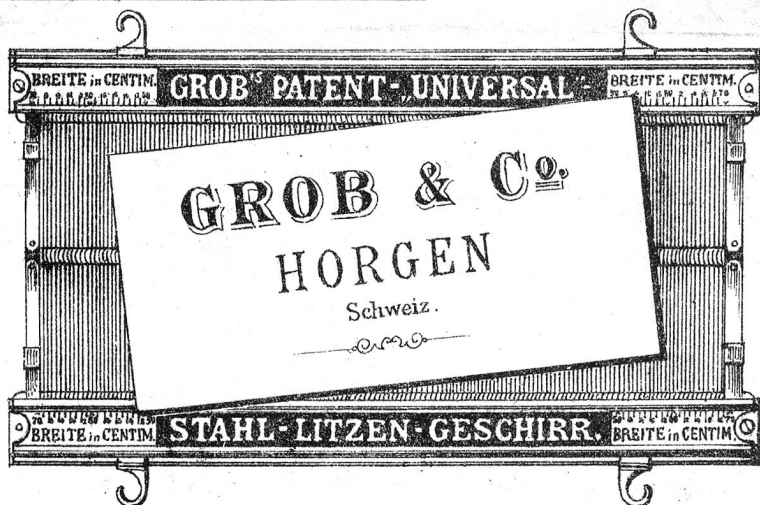
Seidenzettelmaschinen Encoulage.

Spulmaschinen für einfache Spulung mit Schiebähler & Vorrichtung zum Auslegen der Knoten.

Sehr leistungsfähige Construction Jedes Material kann ganz weich aufgespult werden.

Zwirn-Doullier-Spulmaschinen (bekanntes System Gebrüder Schrader) mit
20-30 Spindeln für 2-6 fache Spulung.

Seidenwindmaschinen für Grant oder gewöhnliche Hasplung, auch combinirt.



Tramenputzmaschinen mit 42 & 56 Spindeln.

Tramschirmmaschinen.

Reibmaschinen für Quer-Schräg- & Längsreibung.

Stoffcylindermaschinen

mit Wärmeapparat.

Reparaturen.

J. Ruegg in Feldbach
empfiehlt

Patent- & Specialartikel für Webereien:

Rahiere für Sandwebstühle, präparirt & patentirt.
Rahierekarten & Nägel, Wechselkarten, Walzen,
Weber- & Zettelbäume, Rassel, Spulen,
Geschirrstechen, Blattfutter, Geschirr-Rollen,
Spiralfedern in allen Dimensionen.

Neu für Baumwollwebstühle:

Schlagriemenschutzvorrichtung für alle Stuhlsysteme,
patentirt in allen Staaten.

Mechanische Webgeschirrfabrikation
mit Motorbetrieb,

von A. Baumgartner, Zusingen, Haslen,
K. Alarus.

Specialität: Maillongeschirre für
Seidengewebe zum Kehren oder Verstellen,
Lundeflügel, gefirniste Jacquardlitzen, etc.

Sorgfältige & schnelle Bedienung
bei billigsten Preisen.